

Clara von Assisi – vom Geist bewegt und unbequem.

Ausgewählte Stationen zum Claraleben – ein geistlicher Weg in 13 Bildern

Geeignet als Podcast für unterwegs– oder mit gestalteten Stationen in einem Gelände / in einem Kirchenraum.

Text: Sr. Veronika Görnert / Sprecherin: Caroline Ebner / Tontechnik: Bi-acoustics, Rüdiger Fleck / Musik: Quelle: cco/
public domain: medieval ballad, LV Bratija, pixabay music
Copyright: Dillinger Franziskanerinnen

Hinweise für das Gehen des Weges

Dieser Stationenweg lädt ein zu einem inneren Mitgehen mit Clara von Assisi. Ihre Geschichte ist nicht nur Vergangenheit – sie spricht in unsere Gegenwart. Ihre Fragen sind unsere. Ihre Sehnsucht kann meine werden.

- **Gehe langsam.** Lass zwischen den Stationen Raum für Stille.
- **Bleib in der Stille.** Geh schweigend – allein oder gemeinsam.
- **Lass dich führen.** Nicht die Gedanken steht im Vordergrund, sondern das Herz.
- **Nimm dir Zeit.** An jeder Station darfst du verweilen, solange du magst.

Bleibe. Weniger ist MEHR. Wenn Du von einer Station angezogen wirst, bleibe, vertiefe, gib ihr Raum.

Station 1 – Behütet

Text:

Im Frauenturm der Oberstadt von Assisi wächst Clara heran – behütet, klug, sensibel. Die Mauern des Hauses Offreduccio geben Schutz, aber auch klare Vorgaben: Sie soll gut heiraten, ein standesgemäßes Leben führen. Doch ihre Mutter Ortulana durchbricht sanft diese Muster – sie erzählt von einer anderen Freiheit, von einem neuen Leben nach dem Evangelium. Claras Herz beginnt zu lauschen – auf einen Ruf, der größer ist als die Pläne ihrer Umgebung.

Symbol vor Ort: Ein Stofftuch im Rahmen – Zeichen für Geborgenheit und Begrenzung.

Impuls: Wo sind meine Orte des Behütetseins? Wann fördern sie Leben – wann engen sie ein?

Station 2 – Er-schüttert

Text:

Mit nur vier Jahren stürzt Claras sichere Welt in sich zusammen. Im Bürgerkrieg zwischen den reichen Majores und den aufständischen Minores wird ihre Familie aus Assisi vertrieben. Das einst stolze Zuhause wird zerstört und geplündert.

In einem Landhaus außerhalb der Stadt sucht die Familie Zuflucht. Der Riss, der durch Assisi geht, geht auch durch Claras Herz. Was trägt, wenn Sicherheiten wegbrechen?

Symbol vor Ort: Zerbrochener Ton oder Stein.

Impuls: Was hat mich in meinem Leben schon durch Krisen getragen?
Menschen – Orte – Gedanken -...

Station 3 – Neu-gierig

Text:

Im Exil beginnt Clara, über den adeligen Tellerrand zu blicken. Die Mägde erzählen Geschichten vom Alltag der Armen, von Krankheit und Hunger. Sie beginnt zu fragen, zu sehen, zu spüren. Die Nähe zu Menschen jenseits des Adels öffnet ihr das Herz – und die Augen. Doch schon bricht der nächste Krieg aus, und erneut flieht die Familie, diesmal in die Frauengemächer des Adels von Perugia.

Symbol vor Ort: Ein kleiner Spiegel oder Fensterrahmen.

Impuls: Wo weitet sich mein Blick? Was entdecke ich gerade neu?

Station 4 – Zündeln

Text:

Im Schutz der Mauern von Perugia wächst eine neue Kraft: Solidarität unter Frauen. Gemeinsam Lernen, Beten, Arbeiten, Schweigen. Ortulana geht auf Pilgerreise und bringt neue geistliche Impulse mit: die „vita evangelica“ – dem Evangelium mein Gesicht geben. Zurückgekehrt entzündet Ortulana das Feuer dieser neuen Bewegung auch in ihren Töchtern und Mitbewohnerinnen.

Symbol vor Ort: Eine Kerze oder kleine Feuerstelle.

Impuls: Welches Wort der Schrift hat mich schon einmal tief berührt? Hat in mir eine Sehnsucht wachgerufen? Ist vielleicht zu einer Art Lebenswort geworden?

Station 5 – Geschwisterlich

Text:

Clara lernt eine andere Gemeinschaft kennen: eine, die nicht auf Stand und Besitz baut, sondern auf Gerechtigkeit und gegenseitige Achtung. Die Arroganz des Adels stößt sie ab, die Nähe zu den sogenannten Niedrigen zieht sie an. Ihre Sehnsucht wächst: nach einer Lebensform, die die auf jeden Menschen zugeht, die konkrete Geschwisterlichkeit lebt.

Symbol vor Ort: Zwei ineinandergelegte Hände (Skulptur oder Bild).

Impuls: Durch welche Menschen und Erfahrungen darf ich Verbundenheit – Zugehörigkeit und Gemeinschaft erfahren?

Station 6 – Entbrannt

Text:

Assisi – Clara ist zurück und wird in das alte Model gepresst: Leben im Frauenturm – ehrgeizige Heiratspläne – Beauty-Hochkultur. Doch dann hört sie von Francesco, dem jungen Aussteiger. Barfuß, bettelnd und vom Evangelium entzündet. Ein Mann der überall Widerspruch erregt und doch voll Liebe glüht. An ihm erlebt sie: Es ist möglich anders zu leben. Freier. Ganzer. Authentischer. Ihre Sehnsucht wird genährt – als hätte jemand ihr Innerstes neu entfacht. Was Franziskus lebt, ist kein Ideal – es ist Wirklichkeit.

Symbol vor Ort: Gläser mit Flammenlicht oder ein brennendes Herz aus Holz/Metall.

Impuls: Welche Flamme lebt in mir? Welche Nahrung braucht sie? Was braucht sie – was ist eher hinderlich?

Station 7 – Entschieden

Text:

Die Nacht vor Palmsonntag. Clara schleicht sich aus dem Haus. Kein dramatischer Aufbruch – eher ein stilles Ja. Sie geht zum Portiunkula-Hain, in der Kapelle wird sie dort von den Minderbrüdern erwartet. Franziskus empfängt sie, überreicht ihr die raue Kutte der Minderbrüder und schneidet ihr die Haare. Der alte Zopf fällt. Ein Zeichen des Loslassens: Endgültiger Abschied von Status, Familie und Sicherheit. Claras Ja ist radikal – aber nicht fanatisch. Es kommt aus der Tiefe vertrauender Liebe.

Symbol vor Ort: Eine Schere oder abgeschnittener Zopf im Glaskasten.

Impuls: Kenne ich Zeiten vertrauender Liebe? Ein Ja, das ein lebenslang trägt?

Station 8 – Geerdet

Text:

San Damiano – Claras neuer Lebensort. Eine Kapelle am Stadtrand. Einfach und verfallen, aber voller Segen. Hier lebt Clara mit ihren ersten Gefährtinnen. Beten. Arbeiten. Schweigen. Auf dem Boden schlafen. Die Erde unter den Füßen, das Evangelium im Herzen. Kein Glanz. Aber Würde. Kein Überfluss. Aber Fülle. Und Wunder geschehen hier – leise – in einem Herzen voll Dankbarkeit.

Symbol vor Ort: Erde oder ein einfacher Lehmtopf mit Pflanze.

Impuls: Wann spüre ich mich eins mit mir und der Welt? Kenne ich Zeiten gelingenden Lebens?

Station 9 – Verwurzelt

Text:

In San Damiano findet Clara ihre Heimat. Hier wächst ihre kleine Gemeinschaft zu einer Frauen-Basiskirche heran. Im Rhythmus von Gebet, Schweigen, Arbeit und Schwesternschaft lebt sie das Evangelium pur. Kein Palast, keine Bühne, kein Applaus. San Damiano – ein unscheinbarer Ort, doch voll Tiefe. Verwurzelt im Wort Gottes, weilend im Blick Jesu, heilend verbunden mit der Welt.

Symbol vor Ort: Ein Bäumchen mit sichtbaren Wurzeln oder ein Pflanzgefäß.

Impuls: Wohin strecken sich meine Wurzeln aus? Was lässt mich in die Tiefe wachsen?

Station 10 – Lichtvoll

Text:

Clara lebt verborgen – und wird doch zur Quelle für viele. Ihre Worte, ihr Dasein, ihre Klarheit schenken Orientierung und Halt. Franziskus kommt zu ihr, wenn er Trost braucht. Auch Päpste suchen ihren Rat. Ihr Licht scheint und strahlt weit über San Damiano hinaus – nicht laut, nicht grell, sondern still und klar. Als Söldner die Stadt Assisi stürmen wollen, tritt sie ihnen mutig entgegen. Beeindruckt von Claras Ausstrahlung ziehen sie sich zurück. Assisi bleibt verschont. Clara hat ihre Bestimmung gefunden.

Symbol vor Ort: Ein Lichtkreis oder eine Lupe, die Sonnenstrahlen bündelt.

Impuls: Wo darf ich Licht sein – nicht aus eigener Kraft, sondern aus Verbundenheit mit meinen inneren Werten?

Station 11 – Frei

Text:

Clara kämpft mit klarem Blick – für das Recht, arm zu leben. Sie widersteht kirchlicher Bevormundung und bleibt bei ihrem Weg. Das „Privileg der Armut“ nennt sie das Geschenk, nichts besitzen zu müssen – außer die Liebe Gottes. Ihre Freiheit ist nicht Auflehnung – sondern Hingabe. Diese tauscht sie gegen nichts ein. Kompromisslos erstreitet sie sich ihre Lebensweise des Freiseins und der Geschwisterlichkeit von der Kirche.

Symbol vor Ort: Ein leerer Rahmen oder ein offenes, leeres Kästchen.

Impuls: Armut – Ich habe, was ich brauche – und ich teile, was ich habe? Wen oder was brauche ich wirklich?

Station 12 – Hingebungsvoll

Text:

Am Ende ihres Lebens ist Clara krank und geschwächt – doch ihr Herz ist weit. Ihre letzten Wochen sind Gebet, Danksagung, Hingabe. So spricht sie auf ihren Sterbebett: *„Geh hin meine Seele, in Sicherheit, denn du hast ein gutes Geleit. Er, der dich erschaffen hat, hat dich auch geheiligt. Er hat dich stets behütet wie eine Mutter ihr Kind und dich mit zärtlicher Liebe geliebt. – Sei gepriesen, Herr, weil du mich erschaffen hast!“*

Geh in Frieden meine Seele – denn du hast ein erfülltes Leben gehabt. Der liebende Gott erwartet dich. Clara stirbt, wie sie gelebt hat: liebend, frei, ganz bei Gott.

Symbol vor Ort: Eine offene Hand aus Holz oder Stein.

Impuls: Für was möchte ich Gott heute danken?

Station 13 – Gegenwärtig

Text:

Clara ist nicht fort. Ihre Klarheit, ihr Mut, ihre Tiefe sind auch heute lebendig – im Evangelium, in Frauen und Männern, in Gemeinschaften, die sich nach größerer Tiefe und Weite sehnen. Vielleicht begegnest auch du ihr? Gib deiner Sehnsucht Raum!

Symbol vor Ort: Ein kleiner, leuchtender Stein oder ein Kristall.

Impuls: Wo leuchtet in mir etwas von Clara auf? Wozu ruft mich mein Weg?
